

Nr. 4 | 2017

www.die-auslese.de

DIE AUSLESE

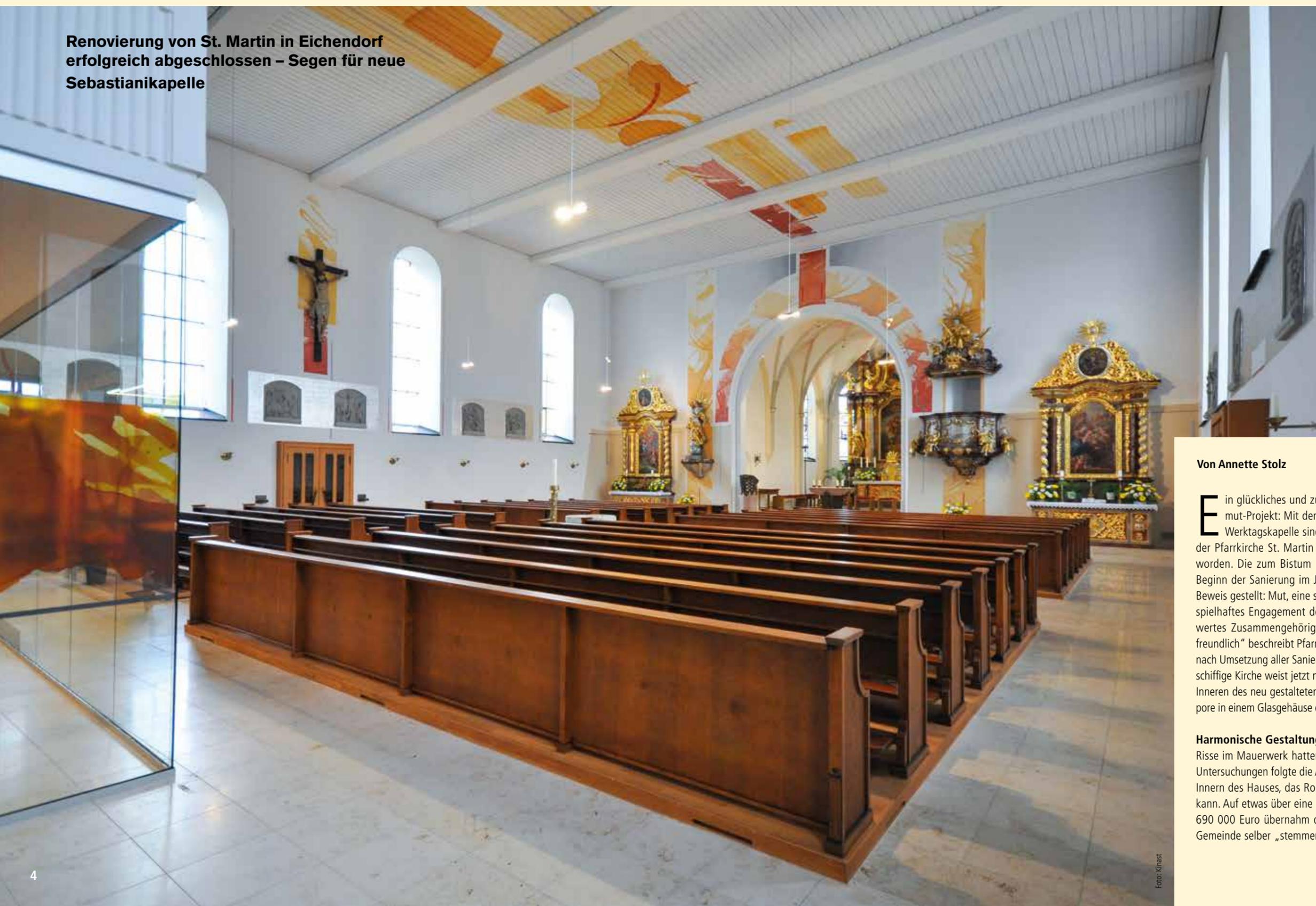
Vierteljährliche Informationsschrift für Kirche und Friedhof



Viel Mut gezeigt – Viel gewonnen

Viel Mut gezeigt – Viel gewonnen

Renovierung von St. Martin in Eichendorf
erfolgreich abgeschlossen – Segen für neue
Sebastianikapelle



Von Annette Stolz

Ein glückliches und zugleich wahrlich gelungenes Ende für ein Mammut-Projekt: Mit der Weihe der dem heiligen Sebastian gewidmeten Werktagkapelle sind die jahrelangen Arbeiten außen und im Innern der Pfarrkirche St. Martin im niederbayrischen Eichendorf abgeschlossen worden. Die zum Bistum Passau gehörende Kirchengemeinde hatte seit Beginn der Sanierung im Jahr 2009 eindrucksvoll gleich drei Dinge unter Beweis gestellt: Mut, eine solche Maßnahme anzugehen, aber auch ein beispielhaftes Engagement der Gemeindemitglieder sowie ein nachahmenswertes Zusammengehörigkeitsgefühl aller Beteiligten. „Hell, farbig und freundlich“ beschreibt Pfarrer Adi Ortmeier das jahrhundertalte Gotteshaus nach Umsetzung aller Sanierungspläne. Die 1466 geweihte, spätgotische dreischiffige Kirche weist jetzt noch eine absolut gelungene Besonderheit auf: Im Inneren des neu gestalteten Gebäudes befindet sich nun unter der Orgelempore in einem Glasgehäuse eine neue Werktagkapelle, die Sebastiani-Kapelle.

Harmonische Gestaltung

Risse im Mauerwerk hatten das Großprojekt angestoßen. Nach statischen Untersuchungen folgte die Außensanierung. Danach lag der Schwerpunkt im Innern des Hauses, das Rokokoaltäre aus dem 18. Jahrhundert vorweisen kann. Auf etwas über eine Million Euro belaufen sich die Baukosten. Knapp 690 000 Euro übernahm die Diözese Passau, den Rest musste die kleine Gemeinde selber „stemmen“. Doch es hat sich gelohnt. Der „neue“ bishe-



rige Kirchenraum ist beispielhaft für eine harmonische Gestaltung unter Beibehaltung der historisch wertvollen Elemente. Die neue Kapelle besticht durch eine außergewöhnliche Optik: Sie ist lediglich durch Glaswände vom Kirchenraum abgetrennt. „Diese erlauben einen Blick in die große Kirche. Sie sperren nicht ab, sondern verbinden den Kapellen- und den Kirchenraum“, so Ortmeier. Der Kirchenkünstler Tobias Kammerer ist für die Wand- und Deckengestaltung sowie die Glasfronten verantwortlich. Ihm gelang es mit viel Feingefühl, Altes und Neues im Innern geschickt und harmonisch in ein Ganzes zu fügen. Doch nicht nur ausnehmend schön, sondern auch noch praktisch ist die Neugestaltung. Vor allem im Winter ist der Kapellenraum wesentlich besser zu beheizen als der große Kirchenraum.

Blick nicht vom Wesentlichen ablenken

Dass der Blick des Kirchenbesuchers sofort auf die Altäre, die Kirchenkunst und die liturgische Ausstattung fallen sollte, war ein übereinstimmender Wunsch aller Verantwortlichen. Die restliche Innengestaltung sollte dezent im Hintergrund gehalten werden. Dieser Herausforderung stellten sich auch der Kirchausstattungspezialist Oliver Kinast und sein Team. Ihre Devise bei der Gestaltung der Kirchenbankpolster, des Bodens und der neuen Stühle lautete: „Nicht zu viel Farbe ins Spiel bringen. Das lenkt den Blick vom Wesentlichen ab und wirkt unruhig.“ Deshalb wurden die neuen Kinast-Polster abgestimmt auf die Farbe der Bänke und haben einen warmen Braun-Ton. Auch die Bodendielen wurden entsprechend angeglichen.

Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten

In der Sebastiani-Kapelle sind Kinast-Stühle und passende Kniebänke aus der Reihe „Nikola“ aufgestellt. Die bestechen nicht nur durch ihre Ästhetik, sondern auch durch auf den ersten Blick nicht erkennbare Plus-Punkte. „Die Kniebänke lassen sich ohne Werkzeug schnell und unkompliziert aushängen. So können die Stühle dann gestapelt und aus dem Raum rausgenommen werden. So entstehen viele verschiedene Nutzungsmöglichkeiten“, erklärt Kinast den Vorteil. Die Farben der Stühle, des Priestersitzes und der Stoffe stimmte er perfekt mit den Bankpolstern im Kirchenraum ab. Der Polsterbezug findet sich in der Kapelle auf den Kniepolstern und Glockenkissen der Ministranten wieder. Durch das Berücksichtigen so vieler Gestaltungsdetails entstand schließlich der Innenraum, den sich alle gewünscht hatten: hell, ▶

Fotos: Kinast

LED-Anzeigen

LCD-Anzeigen

Handy-App Zahlengeber

LED-Projektoren

Den richtigen Lied-anzeiger für Ihre Kirche bekommen Sie von uns!

- LED-Anzeige in weiß und/oder gelb
- Auch als Flachanzeige lieferbar
- Zahlengeber mit einfacher Bedienung
- Geräte funk- oder kabelgesteuert
- Sonderanfertigungen
- Zubehör

Beratung | Montage | Kundendienst
 JÄGER GmbH
 Ortsweg 7 · 36043 Fulda
 Servicetelefon (kostenfrei):
 0800/523 34 33
 E-Mail: jaeger.lied@t-online.de
 Internet: www.liedanzeiger.de



freundlich und harmonisch abgestimmt, den Blick auf das Wesentliche lenkend. Dass eine solche ästhetische Ausstattung aber auch funktional und alltagstauglich sein muss, ist für Kinast ein unbedingtes „Muss“. Er freute sich besonders, dass auch aus den Reihen der Gemeinde, allen voran Pfarrer Ortmeier, viele Ideen und Vorschläge zur Gestaltung kamen. „Das war ein richtiges Gemeinschaftsprojekt“, so Kinast, der alle Wünsche umsetzen konnte.

Lieferant für den Vatikan

Der Fachmann, dessen Kompetenz unlängst höchste Bestätigung erfuhr, indem er im Frühjahr nach dem Besuch einer Delegation aus Rom erstmals Stühle in den Vatikan liefern durfte, war parallel noch mit einem weiteren, internen Großprojekt betraut: Er zog in neue, stark vergrößerte Produktionshallen. Damit verbunden war auch ein neuer Ausstellungsraum, der nun wesentlich mehr Platz bietet, um seine umfassenden Angebote vorzustellen.

Foto: Kinast

BDO Arbeitskreis Schimmel

Schimmelpilz-Sanierung im Orgelbau

Eine Handreichung



Julian Philipp Heuss, Thomas Kroll, Sebastian Reiser, Jürgen Scriba, Stefan Straßer

Elektrotechnik im Orgelbau

Eine Handreichung



Zu beziehen bei

Bund Deutscher Orgelbaumeister e.V.

info@deutscher-orgelbau.de

Tel.: 0 63 24 / 9 38 98 21

Kundenservice und Ökologie

„Im Zentrum unseres Erfolges liegt, dass ich mich nach wie vor persönlich um die Belange meiner Kunden kümmere. Ich besuche jeden Kunden selbst, um dessen Wünsche und Vorstellungen umzusetzen. Und betreue die Kunden vom Erstkontakt bis zur Fertigstellung“, erklärt Oliver Kinast, Spezialist für Kirchenbankpolster und Kirchenstühle. „Alle Produkte sind ‚Made in Germany‘, nur so ist eine hohe Qualität und Flexibilität zu erzielen“, so der Unternehmer, der auch Experte für Kirchenteppiche, Sedilien und Stahlrohrstühle ist. Um dies zu erreichen, kann er auf zuverlässige Partner zurückgreifen, die die Kinast-Anforderungen auch kurzfristig umsetzen. Auch in ökologischer Hinsicht wird ein hoher Maßstab angesetzt. „Wir verarbeiten ausschließlich Massivhölzer aus nachhaltiger Forstwirtschaft und nicht aus subtropischen Wäldern. Selbst die Produktion der Schnurgeflechte, die oft aus dem asiatischen Raum bezogen werden, ist bei uns in Deutschland angesiedelt“, betont Kinast. Zur Philosophie des Unternehmens gehört auch die Pflege der Biegetradition: „Das aufwendige Verfahren zur Biegung des Holzes wird in Deutschland nur noch selten angewandt. Wir machen uns die Mühe, denn es garantiert einen einzigartigen Halt“, erklärt er.

 www.kinast-stuehle.de